Zeitschrift: Cartographica Helvetica. Sonderheft

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie

Band: 6 (1994)

Vorwort: Vorwort

Autor: Dürst, Arthur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2

Ein Überblick zur Geschichte der Kartographie der Schweiz 3

Die frühesten Darstellungen 5

Die Zeit der Humanisten 7

Einfluss des Militärs 25

Einfluss der Naturwissenschaften 39

Die Pioniere der amtlichen Kartographie 48

Thematische Karten und kartenverwandte Abbildungen 49

Kommentierte Bibliographie zur Kartengeschichte der Schweiz 54

Namenindex 55

Vorwort

Das Schweizerische Landesmuseum in Zürich zeigt vom 30. September 1994 eine bis 2. Januar 1995 dauernde Sonderschau «Die Ostschweiz im Bild der frühen Kartenmacher». Sie wurde aus Anlass der 9. Konferenz der Kartenkuratoren der europäischen Forschungsbibliotheken (LIBER) erarbeitet und eingerichtet. Die hier gezeigten Objekte, die hauptsächlich aus den Beständen der Trägerschaft der Ausstellung – der Zentralbibliothek Zürich, dem Zürcher Staatsarchiv und dem Landesmuseum stammen, stehen dabei in krassem Gegensatz zum Konferenzthema «Digitale Karten in Kartensammlungen».

Die Ausstellung führt Besucherinnen und Besucher zurück zu den Ursprüngen der kartographischen Darstellung unseres Landes – zu einer römischen Strassenkarte und einem klösterlichen Weltbild aus der Zeit der Gründung der Eidgenossenschaft.

Die Karten des grosses antiken Geographen Ptolemaeus, die im 15. Jahrhundert über Italien in unser Land gelangten, führten durch ihre als ungenügend empfundenen Darstellungen zu den ersten handgezeichneten und gedruckten Karten der Eidgenossenschaft. Damit war der Bann gebrochen. Die Zahl der Karten aller Art nahm ständig zu, wobei hier das grosse Wort vom «Krieg als Vater aller Dinge» in besonders hohem Masse gilt. Der Dreissigjährige Krieg, der die Schweiz in zwei konfessionelle Lager spaltete, brachte eine Fülle von Plänen und Karten hervor und bescherte Zürich eine einsame, kurze Blütezeit der Erfindung und Herstellung von Vermessungsinstrumenten. Es war dies auch die Zeit des vielleicht bedeutendsten Kartenmachers der Schweiz überhaupt, Hans Conrad Gyger, der 1664/67 sein grandioses Kartengemälde des Zürcher Gebiets schuf. Mit Johann Jakob Scheuchzers Schweizerkarte von 1712/13 ging eine Epoche zu Ende, in der man glaubte, die richtige Karte durch ständiges Kompilieren und Korrigieren erreichen zu können. Weitere Fortschritte konnten aber erst mit neuen astronomischen, geometrischen und mathematischen Grundlagen im 19. Jahrhundert erzielt werden. Beispiele dieser Epoche wie die grossen eidgenössischen Kartenwerke, die mit den Namen Dufour und Siegfried verbunden sind, werden in der Ausstellung nur noch andeutungsweise gezeigt.

Vorgestellt werden nicht nur besonders interessante Karten und Pläne, sondern auch die Arbeitsweisen der Landmesser und Kartenmacher und die noch recht einfachen, aber praktischen Instrumente, mit welchen sie ihre eindrucksvollen Werke schufen.

Dem Konferenzort Zürich entsprechend wurden bei der Bilddokumentation ganz bewusst die Ostschweiz und Zürich bevorzugt, wobei weitgehend auf die Wiedergabe von lokalen, kleinräumigen Karten- und Planoriginalen – so interessant diese auch hätten sein können – verzichtet wurde.

An deren Stelle wurde die Ostschweiz in Ausschnitten aus den bedeutendsten Gesamtkarten der Eidgenossenschaft vorgestellt, wobei die Abbildungslegenden unabhängig vom fortlaufenden Text stehen, welcher in allgemeiner Form die Kartengeschichte der Schweiz beleuchtet. Die ergänzende Auswahl-Bibliographie und der Index beziehen sich auf den vorliegenden Katalog.

Wir sind überzeugt, dass diese reich bebilderte Begleitbroschüre über die Dauer der Ausstellung hinaus nicht nur der Fachwelt, sondern auch interessierten Laien und vor allem Schulen als informatives Nachschlagewerk dienen wird.

Die Realisierung dieser Schrift wurde durch die grosszügige finanzielle Unterstützung der «Grütli-Stiftung Zürich» und der Schweizerischen Kreditanstalt Zürich ermöglicht.

Herrn Professor Peter Gölz, Winterthur, danken wir für die Erlaubnis, die Karte des Limmattals von Andreas Hefti (1896) – als grossartiges Zeugnis des Kulturlandschaftswandels – nicht nur als Heftumschlag, sondern auch als Faksimile in Originalgrösse reproduzieren zu dürfen.

Arthur Dürst
Leiter der Arbeitsgruppe «Geschichte der Kartographie» der Schweizerischen Gesellschaft für Kartographie.